

Die Entscheidung ist gefallen.

Die Zahlen der Abstimmung beweisen, daß die treue Arbeit unserer Gefinnungsgenossen landauf landab, auch ohne eine das persönliche Gebiet betretende Agitation, nicht ohne Erfolg gewesen ist. Wie die neuesten Nachrichten ergehen, hat es sich geklärt. Auf der einen Seite stehen die nationalen Parteien, auf der anderen die Partei des Umsturzes.

Nun stehen die Stichwahlen bevor. Da gilt es noch einmal: alle Mann auf Deck! In unserem Wahlkreis kann die Lösung nicht zweifelhaft sein. Wir hoffen und bitten, daß alle, die in den Wahlideen der Sozialdemokratie noch nicht gefangen sind, der Lage der Dinge Rechnung tragen und sich um die Fahne scharen werden, welche wir mit unsrem

Kandidaten Theodor Kettner

erhoben haben. Also Dank allen, die das Ihre thaten! Und frisch auf zum letzten Kampf!

Schorndorf.

Nachdem der Reichstagskandidat Kettner mit dem Sozialdemokraten Klaus in die Stichwahl kommt, werden sämtliche Wähler von Stadt und Land, welche sich für den

Kandidaten Kettner

interessieren, eingeladen, Samstag den 18. Juni, abends 8 Uhr im Waldhornsaal hier gefl. sich einzufinden.

Das Wahlkomite für Th. Kettner.

Bad Ueberkingen bei Geislingen an der Steig.

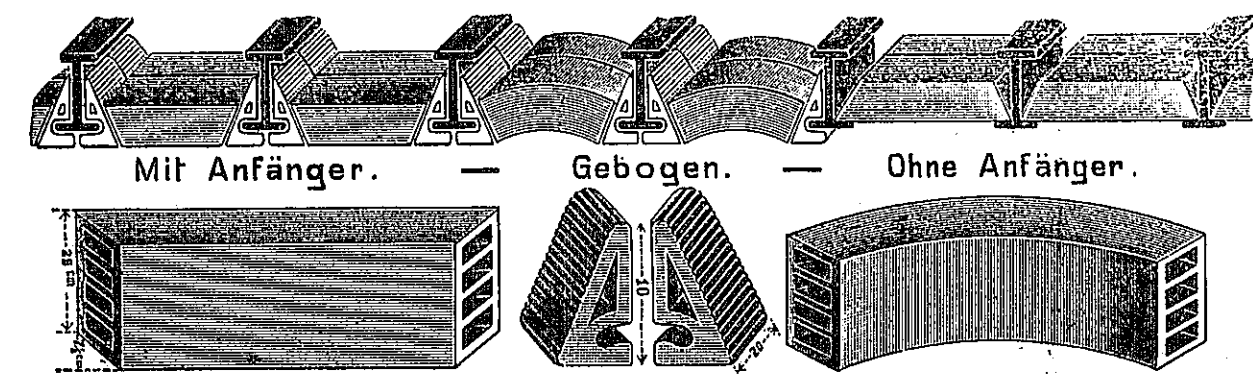
Beschreibung kostenfrei durch die Brunnenverwaltung.

Seit dem XII. Jahrhundert bewährt durch seinen heilkräftigen Eisensulfid.

Neben unserem altbewährten Ueberkinger natürlichen Mineralwasser, ausgezeichnet durch Wohlgeschmack und Leichtverdaulichkeit, bringen wir auf vielseitigen Wunsch Ueberkinger Diana-Sprudel, vortrefflich moussierendes Tafelwasser, mit Kohlensäure unter Druck abgefüllt, z. Versandt. Hauptvertreger: f. Schorndorf: Adolf Gessner, Gaupp'sche Apoth.

In Orten ohne Vertretung Lieferung an Wirte und Private von der Brunnenverwaltung Ueberkingen a. d. St.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die **Hohlen Gewölbesteine (Sourdis)** gerade und gebogene, aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen L-Eisenbalken. Kein Einstrahlen nötig. Rosten und Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuerfest, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit. Poröse Ringe 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm. Desgleichen sind stets vorräthig: Thonplatten für Feuer- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, Steinzeugröhren und Pfisterröhren.

G. Groß, Dampfziegelei & Kalkziegelfabrik Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich von heutigem Tage an am hiesigen Plage ein

Maurer- und Steinhauer-Geschäft für eigene Rechnung betriebe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jegliche in mein Fach einschlagende Arbeiten zur Zufriedenheit meiner Auftraggeber prompt und billig zu erledigen.

Zugleich empfehle mich in **Anfertigung aller Arten Grabsteine**, sowie **Umarbeitung älterer, Vergoldung von Schriften etc.**

Sodachtungsvoll

Jakob Schmann, Maurer & Steinhauer,
Vorstadt, neben dem Gasth. z. Köpfe.

Endersbach,

Unterzeichnete verkauft am **Johannisfeiertag (24. Juni)** morgens 8 Uhr einen vollständigen

Rüfer-Handwerkzeug,

1 Küferwagen, 1 Pumpe samt Schlauch und Zubehör, einen großen Vorrat von trockenen eigenen Fäshölzern, 1 Oelmühle samt Presse und 4 Fässer.

Küfer Hägeles Witwe.

Betten,

Bettstoffe, Leinwand, Zeuglen, Halblineen, Damast, Satin-Augusta, kaufte man am besten in dem bekannten Weberer-, Betten- & Ausstattungs-geschäft

G. Schwarz,
Stuttgart, Föbingerstr. 19.

Rebsprizen

D. R. G. M. Nr. 65793.
Die neuesten und einfachsten von **G. Moll in Gillingen** bieten die größten Vorteile gegenüber allen bisherigen Systemen. Muster sind bei **Bäder Seins** zur Ansicht aufgestellt.

Schönes Seugras von 21 ar im h. Namsbach verkauft **Chr. Sutt, Werber.**

Mietverträge empfiehlt die **Druckerei d. Bl.**

Turn-Verein Schorndorf.
Morgens Sonntag
Ausflug in die Nassmühle.
Abmarsch 5 1/2 Uhr morgens vom Rathaus aus.
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Ausschuss.
NB. Bei Regen nicht!

Walter-Kain-Expeller

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Unter-Kain-Expeller ist hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gürtelrissen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Beim Einkauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. u. 1 M. die Flasche vorräthig ist, verlange man jedesmal ausdrücklich: **„Walter-Kain-Expeller“** und weise jede Flasche ohne die charakteristische Unter-Kain-Expeller-Verpackung als unecht zurück. Wer dies **„Kain-Expeller“** verlangt, legt sich der Gefahr aus, eine Nachahmung zu erhalten.

Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Wagenlenkenden sehr beliebt gewordene Unter-Kain-Expeller-Schmerzmittel aufmerksam gemacht. Die Kain-Expeller-Schmerzmittel sind in jedem Hause mit bestem Erfolg anzuwenden bei schwächerer Veranlagung, bei trüger Schläfrigkeit und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorräthig in den meisten Apotheken.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!

Limburgerkäse
(Leibschmecker) per Pfund 36 Pfg.,
garantirt reinen
Cafelisenf
in emall. Eimern, Bannern etc.
6 1/2, und 12 1/2 Liter, pro Pfund 18
und 20 Pfg. empfiehlt
Im. Gammel, Hauptstr. 282.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 2. Sonntag nach Trinitatis
(19. Juni).
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dehn Hoffmann.
Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst
Herr Dehn Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Gedenkstunde (Kocher).
Herr Stadthauswart Schott.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Stadthauswart Schott.

Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inzerationspreis: eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S, Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 92.

Dienstag den 21. Juni 1898.

63. Jahrgang.

Das Volksblatt versucht in letzter Stunden noch glauben zu machen, der Reichstagskandidat

Kettner

habe sich, um die Wahlhilfe des Zentrums zu erlangen, für

Zulassung der Jesuiten

erklärt. Das Wahlkomite für Kettner erklärt dies für eine höchst unlautere Wahlmanöver das im Original vorliegende Telegramm an das Centrum beweist das Gegenteil.

Wahlkomite für Kettner.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 20. Juni. Das Südb. Corr. Bureau schreibt: Die gestern abend im Gasthaus zum Schwanen abgehaltene Wählerversammlung für den Sozialisten Klaus, bei welchem Herr Landtagsabgeordneter Kloß als Referent aufgetreten war, war sehr stark besucht und verlief ruhig. Herr Kloß sagte dabei unter anderem, daß Konrad Haugmann ihm erklärt habe, es sei selbstverständlich, daß die Volkspartei und die Sozialdemokraten in den Stichwahlen sich gegenseitig unterstützen. Herr Fabrikant G. Schmid-Schorndorf (Kloßleberfabrik) erbat sich als Vorstand der Volkspartei Schorndorf das Wort zur Erklärung, daß die Volkspartei Schorndorf die Kandidatur Klaus warm unterstützen werde.

Waldingen. Am Donnerstag vormittag war ein 26jähriger Mann namens P. Budek von hier damit beschäftigt, das Dach seines elterlichen Hauses umzubeden. Annähernd mit dieser Beschäftigung fertig, stürzte er seinen Fuß auf die vermeintlich feste Dachrinne, doch diese brach und der junge Leisige und brave Mann stürzte kopfüber auf das Pfahler herab. Die schweren Kopfverletzungen führten heute seinen Tod herbei. Der heimgekehrten Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.
Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel.
(Nachdruck verboten.)

53. Fortsetzung.

„Ich würde mich natürlich durch keine Furcht abhalten lassen, Ihre Wünsche zu erfüllen,“ erwiderte Mr. Steffens in seinem präherischen Ton. „Aber es sind meine persönlichen Gefühle — das heißt, es gibt eine andere Nacht, die mir das nicht gestattet. Sie kennen meine Gefühle in dieser Hinsicht, und ich nehme an, daß es eine Zeit gegeben hat, in der auch Fräulein von Dylow die Gesellschaft ihres Anbeters nicht unangenehm war.“

Es ging plötzlich eine dunkle Rote über Alice von Dylows Züge, indem sie ihr Gesicht abwandte, aber sie gab keine Antwort. Glücklicherweise kam in diesem Augenblicke eine Unterbrechung.

Der Steuermann erschien auf der Schanze, und Mr. Steffens blieb nichts anderes übrig, als vorläufig seine Courtmacherei aufzugeben und in der Kajüte die profanische Arbeit der Unterbrechung des dormaligen Schiffes zu beginnen. Alice v. Dylow empfand ohne Zweifel sein Begehren als eine augenblickliche Befreiung von der Zudringlichkeit, mit welcher sie Mr. Steffens seit der Ankunft auf der „Meerow“ beehrt hatte.

Kürtingen. Die amtliche Stimmzählung ergab gleichviel Stimmen für Brodbeck und Schlegel. Das Los entschied zu Gunsten Brodbeck, so daß also dieser in die Stichwahl kommt. Wohl sozialistischer Seite wird aber diese Entscheidung beziehungsweise die ganze Wahl angefochten werden, weil ein sozialistischer Stimmzettel für Schlegel als ungültig erklärt wurde, während ihn seine Parteigenossen für gültig erachteten.

Göttingen. Beim hiesigen Bataillon sind in kurzer Aufeinanderfolge 18 Mann an Typhus erkrankt. Gestern vormittag sollen noch einige Mann als typhuskrank ins Garnisonlazareth verbracht worden sein. Auf was die plötzliche Erkrankung so vieler Leute zurückzuführen ist, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Es sind die umfangreichsten Maßnahmen getroffen, um einer Weiterverbreitung dieser Krankheit vorzubeugen. Man spricht davon, es sei beabsichtigt, das hiesige Bataillon vorerst in den Baracken bei Mühligen oder Gmünd unterzubringen.

Am. Der Sohn eines hiesigen Beamten war seit kurzem als Commis in einer Mühle angestellt. Sein Herr schickte ihn vor einigen Tagen auf die Alb, um 600 M einzulassieren. Der leistungsfähige junge Mensch ging mit dem Gelde durch, wurde aber schon in den Stuttgarter aufgegriffen, wo er bereits einen namhaften Betrag verjubelt hatte.

Bargau. Der Bauer Josef Zimmermann hier hatte sich vorige Woche beim Ausreihen von Unkraut eine kleine Verletzung zugezogen, der er weiter keine Beachtung schenkte. Es trat aber Blutvergiftung ein, der der allgemein beliebte und geachtete Mann erlag.

Vom Tauberggrund, 15. Juni. Angesichts der schlechten Aussichten auf den diesjährigen Ertrag an Zwetschgen, haben Brauntweinländer aus Straßburg dieser Tage auch solche Ware gekauft, die sie sonst verschmähten. So wurde ein Kisten alterer Ware noch einmal gebraunt und ging zu 129 M ab, während prima Qualität zu 145—150 M abgegeben wurde. Vorrat ist nur noch unbedeutend.

Deutsches Reich.

Bohum, 17. Juni. Auf der Zeche Dammbaum, Schacht 3, geriet ein Förderkorb beim Aufsteigen die Schachtkammer. Der Schacht ist größtenteils eingestürzt. Die Dauer der Betriebsstörung ist nicht abzusehen. Die Belegschaft des Schachts wird auf die Schächte 1 und 2 und „Prinzregent“ verteilt.

Weder die Auslichten der dreißigjährigen Weiererte wird aus dem Rheingau geschrieben: Durch die nasse und

tiefften Neigung gekommen, und sie hatte sich mit dem gleichen ersten Willen demjenigen unterworfen, was nun geschehen mußte. Es war die unabwendbare Forderung an sie herangetreten, sich zu öffnen um ihren Vater vor der drohenden Entehrung und Schande zu bewahren. Das war es, was sie ihrem Freund hatte sagen wollen, als sie ihm die Nachricht sandte, die ihn nicht erreichte.

Zusoweit lag etwas Treffendes in dem Vorwurf, den Mr. Steffens hatte fallen lassen und der eben die Rote auf ihren Wangen erzeugt hatte. Sie hatte wirklich einmal einen Augenblick daran gedacht, dem jungen Herrn ihre Hand zu reichen — aber der Tod des Vaters hatte ihr dieses Opfer erspart.

Justizrat v. Dylow war plötzlich gestorben, und die Freunde des alten Herrn drüben in der Kolonie hatten mit ebeltüchtiger Aufopferung seine Schulden gedeckt und die Gerichte zum Schweigen gebracht.

Die Lage, in der sich die junge Dame nun augenblicklich befand, war eine recht peinliche, um ernste Betrachtungen darüber anzustellen. „Sie haben also keine Lust nach Schottland zu gehen, gnädiges Fräulein?“ wurde sie plötzlich aus ihren Gedanken aufgeschreckt. Seit sie an Bord gekommen war, hatte sie keine andere Sprache gehört, als das Raubervisch der holländischen Schiffer oder das Englische des Mr. Steffens und seiner Leute.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des Kgl. Oberamts Weßheim vom 18. ds. Mts., dürfen zu dem am 24. ds. Mts. in Weßheim stattfindenden Viehmarkt Tiere aus Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht zugeführt werden.
Schorndorf, den 18. Juni 1898.

R. Oberamt. Leblüchner.

Ergebnis der Reichstagswahl im 10. Wahlkreis am 16. Juni 1898.

Oberamt.	Wahlberechtigte.	Gültig abgeg. Stimmen.	Klaus.	Kettner.	Speiser.	Gröber.	Rest.
Gmünd	7439	4708	1156	260	723	2574	5
Göppingen	10357	7832	2839	2358	2015	609	11
Schorndorf	5630	3481	810	1771	886	12	2
Weßheim	4318	1961	516	728	565	152	—
	27744	17982	5321	5107	4189	3347	18

Zwischen Klaus und Kettner wird die Vornahme einer engeren Wahl auf Freitag den 24. Juni d. J.

veranlaßt.
Gmünd, den 20. Juni 1898. Der Wahlkommissär für den X. Wahlkreis: Oberamtmann Jungel.

Reichstags-Wahl.

Bekanntmachung, betreffend die Vornahme einer engeren Wahl im 10. Wahlkreise.

Da bei der am 16. I. Mts. vollzogenen Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den 10. Wirt. Wahlkreis eine absolute Stimmenmehrheit sich nicht herausgestellt hat, so ist von dem Wahlkommissär des Wahlkreises für die nach § 28 Abs. 2 des Wahlreglements zu veranlassende engere Wahl Termin auf

Freitag den 24. Juni 1898

anberaumt worden.
Für diese engere Wahl ist nach dem Reichstagswahlgesetz nur unter den zwei Kandidaten, welche bei der ersten Wahl die meisten Stimmen erhalten haben, zu wählen.
Diese Kandidaten sind

Herr Faver Klaus, Gemeinderat in Gmünd
und

Herr Theodor Kettner aus München, früherer Landwirt in Schorndorf.
Alle auf andere Kandidaten fallende Stimmen sind ungültig.

In der Person der Wahlvorsteher und der Stellvertreter tritt eine Aenderung in den einzelnen Wahlbezirken nicht ein.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, dies sofort in den Hauptorten und sämtlichen Parzellen in ortsbühlicher Weise und unter gleichzeitiger Benützung der hierfür bestimmten gedruckten Plakate öffentlich bekannt zu machen und hierüber spätestens bis Mittwoch den 22. d. Mts., sowohl dem Wahlvorsteher eine gemeindeamtliche Beurkundung des Geschehenen, welche derselbe den Wahlakten anzuschließen hat, zuzustellen, als auch dem Oberamt bei Wartbofvermeidung Vollzugsbericht zu erstatten.

Im übrigen werden die Ortsvorsteher und Wahlvorsteher auf die in der oberamtlichen Bekanntmachung vom 31. v. Mts. (Schornd. Anz. Nr. 81) enthaltenen Vorschriften, welche auch bei der engeren Wahl gleichmäßig zu beachten sind, hingewiesen und die Wahlvorsteher noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlprotokolle, Gegenlisten und Wählerlisten am Schluß der Wahlhandlung genau in der gleichen Weise, wie bei der ersten Wahl vom gesamten Wahlvorstand zu bezeichnen und sodann Wahlprotokoll, Gegenliste, Wählerliste nebst der gemeindeamtlichen Bescheinigung über den Vollzug der in § 31 des Wahlreglements angeordneten öffentlichen Bekanntmachung und den gemäß § 20 des Wahlreglements dem Protokoll besonders beigefügten Stimmzetteln mit **K u a l i f i k a t o r** Bescheinigung längstens aber bis zum dritten Tag nach dem Wahltermin also bis spätestens 26. ds. Mts. an den Herrn Wahlkommissär (unter der Adresse: „R. Oberamt Gmünd portopfl. D. S.) unmittelbar einzusenden sind.
Zur Einleitung des Protokollführers und der Beiziger können die bei der ersten Wahl benutzten Formularien wieder verwendet werden.
Schorndorf, den 20. Juni 1898.

S. Oberamt Leblüchner.

Blutlaus

auf hiesiger Markung aufgetreten ist, wird die Aufmerksamkeit aller Baumbesitzer auf die drohende Gefahr hingelenkt, und es werden dieselben unter Hinweisung auf die in Art. 33 des Polizeiverordnungsbestimmten Strafen bis zu sechszig Mark oder bis zu 14 Tag Haft aufgefordert, die auf ihren Grundstücken befindlichen Obstbäume ohne Verzug einer Reinigung zu unterziehen.
Nach Ablauf von drei Wochen wird Nachschau gehalten, und werden diejenigen Baumbesitzer, welche sich lässig zeigen, zur Strafe gezogen.
Den 17. Juni 1898.

Stadtschultheißenamt:
Fritz.

Wein-Crester-, Obst-Crester- und Fruchtbranntwein,
per Liter 1 M 20 J

Bwetschgen-Branntwein,
per Liter 1 M 60 J

sowie feinen Weingeist
empfehlen
Carl Schäfer am Marktplatz.

Die Baumbesitzer werden aufgefordert, die in großer Zahl sich zeigenden Maulwurfsgrillen zu zerstören. Den 18. Juni 1898.

Stadtschultheißenamt.
Fritz.

R. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Steckbrief

wegen Diebstahls ergeht gegen die am 12. Sept. 1876 in Sicking (Oberpfalz) geb., zuletzt hier im Restaurant „Monopol“ beheimatete **Katharine Wermuth**,
Den 18. Juni 1898.

Stellv. Amtsrichter Gutl.

Am Freitag den 24. ds. Mts., nachm. 3 Uhr wird in der „Krone“ in Haubersbronn der **Heugrasertrag von 10 ar 65 qm Baumwiese** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Abonnements-Einladung auf die

„Deutsche Reichspost.“
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von
Mk. 2.30 vierteljährlich.

Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durch aus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und bürgerliche Mittelstände, überhaupt jedes ehrlichen und gewerblichen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfaßt Mitglieder aller Stände, Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.

Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einrichtet, erhält unentgeltlich und portofrei zwei Probenummern.
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Wer einen schönen und billigen fertigen Herren-Anzug, Knaben-Anzug, Kinder-Anzug kaufen will, findet eine grosse Auswahl bei **J. Böhler**, vormals Carl Hahn.

Kartoffel, gute alte, per Ffd. 5 J, neue große Italiener „12 J“, „belkate Bisquit“ 14 J, kempt. u. ital.
Zwiebel, per Ffd. 11 J, bei Mehraufnahme billiger, empfiehlt **Fr. Adam**.
Kirschen treffen dieser Tage ein bei **Digem**.

Wollmatten warm, angenehm u. dauerhaft von 13 Mark an, kauft man am besten in der **Betten- & Mattenfabrik G. Schwarz**, Stuttgart, Eildingerstr. 19.

In meinem Hause, Urbanstraße, habe ich ein **freundl. Logis** im I. Stock mit 5 Zimmer, Küche, Speisekammer und allen sonstigen Zubehörenden sogleich oder bis 1. Oktober zu vermieten.
G. Kühnle, Grabsteingeschäft beim Friedhof.

Brenn-Weingeist empfiehlt **Carl Schäfer**.
Stelle sucht als Haushälterin eine christlich gebildete Person gesetzten Alters auf 1. August. Antw. mit Belegpfeinnahme bei **W. B. u.** befördert die Exp. ds. Bl.

Auf zum Kampf gegen die Sozialdemokratie!

Der Tag der Hauptwahl ist vorüber und laut schmetternd die Sieges-Fanfare der Sozialdemokratie. Aber warum vermag die Sozialdemokratie sich da und dort einiger Triumphe zu rühmen? Einzig und allein infolge der Zerplitterung der Kräfte des Bürgertums und der hier und da zu Tage getretenen Lässigkeit. Doch die Entscheidungsschlacht naht erst. Was verfehlt, läßt sich noch wieder gut machen. Nur zweierlei, ihr Wähler des Bürgertums, ist vonnöten: Einigkeit und Wahlweise.

Wohl wünschte man mit Engelszungen eben zu können, um allen bürgerlichen Parteien die Größe der gemeinsamen Gefahr eindrucklich vor Augen zu führen. Der Feind, das ist die Sozialdemokratie. Eine unüberwindliche Kluft trennt die Anhänger dieser Parteirichtung von den Parteien des Bürgertums. Alle übrigen Parteien wollen das Bestehende erhalten und weiterbilden, wenigstens jede in ihrem Sinn und nach ihren Wünschen, die Sozialdemokratie allein will das Bestehende von Grund aus umwälzen. Es ist ein Unbegriff, eine solche Partei im Wahlkampf als bündnisfähig behandeln zu wollen. Mit ihr giebt es kein Paktieren, keinen Kompromiß. Wie die Sozialdemokratie alle Mitglieder des Bürgertums als eine einzige reaktionäre Masse ansieht, so ist sie ihrerseits als der Lohfeind aller zu betrachten und zu bekämpfen. Der Ansturm der Revolutionspartei zeigt eine einheitliche Spitze; nur mit einheitlichem Willen und einheitlicher Kraft läßt sich demgemäß auch dieser Ansturm brechen.

„Jedenfalls ist derjenige Kandidat zu unterstützen, welcher der Sozialdemokratie gegenübersteht“ — dieses Wort aus dem Wahlbrosche des Grafen v. Posadowsky möge uns Leitfaden und Richtschnur für die Stichwahl sein.

Keine Partei glaube, daß sie durch Unterstützung eines ihr sonst mißliebigen bürgerlichen Kandidaten ihr Partei-Programm verleihe. Ganz und gar nicht.

Politik besteht in der Wahl des zweckdienlichsten Mittels von Fall zu Fall. Gegenwärtig handelt es sich um die Niederkämpfung des gemeinsamen Gegners. Gelingt dies, so wird gerade dadurch für die bürgerlichen Parteien die Kampfesstellung vereinfacht und das Feld rein gemacht zur Austragung der Streitigkeiten unter einander. „Alles übrige nach neuem“, hat unser Reichskanzler einst gesagt. So wollen wir jetzt vor der Stichwahl auch denken. Erst das Brennen des Feindes für den Augenblick Dringende, das übrige wird sich dann schon von selber finden.

Darum, Wähler des Bürgertums, seid einig! Laßt euch von dem unseligen Fraktionshader, dem bösen Fohlgelde, wie **Herr Bismarck** ihn genannt hat, der nur das Seine sucht und das Vaterland zu erschüttern droht, nicht lenklich umgarnen.

Wichtiger als Partei-Gegenätze ist doch der Kampf der Ordnung wider Anordnung und Rebellion, und um nichts Geringeres handelt es sich bei der Abwehr der Sozialdemokratie. Es gilt, die heiligsten Güter der Kultur zu schützen, die festen Grundpfeiler alles Bestehenden. Darum nochmals, seid einig!

Es aber einmal der Wille zur Einigkeit gefunden, dann laßt dem Entschlusse auch die Ausführung, die That folgen! Wir vor der Hauptwahl, so ist auch jetzt kein Grund zur Mutlosigkeit vorhanden. Im Gegenteil! Alle Mann an die Arne, und die Niederlage des Umsturzes erscheint besiegelt. In einem schönen patriotischen Gedichte von 1870/71 heißt es: „Das Vaterland ruft, und wir alle sind da!“ Auch jetzt ruft das Vaterland zu fröhlichem Entscheidungskampfe. Laßt seinen Ruf im Getümmel des Tages nicht ungehört verhallen. Nein, laßt uns vielmehr, wie einst in großer Zeit, freudigen Mutes antworten: „Wir alle sind da!“ Ob rechts, ob links kehrend, ob konservativer ob freisinniger, ob katholisch ob protestant, ob Industrieller oder Landwirt, eine gemeinsame Lösung möge am Tage der Stichwahl uns alle einen, und diese Lösung lautet: **Nieder mit dem inneren Feinde, der revolutionären, vaterlandslosen Sozialdemokratie!**

An die Wähler des 10. Wahlkreises.

Die Lage hat sich seit den Vorwahlen vollständig geändert. Bei der bevorstehenden Stichwahl stehen sich nämlich die beiden nationalen Parteien auf der einen und die Sozialdemokratie auf der anderen Seite gegenüber.

So auch in unserem Wahlkreise. Ihr müßt unabänderlich Euch für einen der beiden entscheiden.

Wenn Ihr zur Wahlurne schreitet, habt Ihr es Euch zu überlegen, ob Ihr Euren Wahlzettel für Herrn **Theodor Kettner** bestimmt, für den nationalen Mann, der im 70er Krieg gegen den Erbfeind gekämpft hat und der treu zu Kaiser und Reich wie zum Vater steht, oder für den Vertreter der sozialdemokratischen Partei, Herrn **Faver Klaus** aus Gmünd.
Ihr wißt, wie die sozialdemokratischen Reichsboten es unternehmen, **Staat, Gesellschaft, Kapital, Religion und Familie** vom Erdboden wegzufegen; Ihr wißt, daß sie **geschworene Feinde des monarchischen deutschen Reiches** sind, und sich als solche bekennen, daß sie dessen Einrichtungen dem Umsturze und der Zerschlagung überliefern wollen.
Wähler, wie Ihr Euch bettet, so liegt Ihr: **Wollt Ihr nicht alles daran geben, was seit 1870 in 28 Jahren erlitten und errungen worden ist, so gebt Eure Stimmen dem Kandidaten der vereinigten nationalen Parteien:**

Herrn Theodor Kettner in München,
vormals in Schorndorf.

Wer dem **Fr. Adam** aus Schorndorf die **Thäter ermittelt**, welche ihm mittelwöchentlich, meistens von nachts herumgeschweiften **ungegagener Durschen** in seinem Grundstück im Hof bei Schorndorf **Pflanzen verderben, Rosen, Beeroß u. s. w. stehlen, das Säuschen erbrochen** und aus demselben eine **Wärnerhabe & Diebstehere** gestohlen haben, wird von demselben mit 10 Mk. belohnt.

Feinsten Tafel-Bein in Emollieren und Kamen mit 12 bis 14 Pfund, per Ffd. 20 J empfiehlt **Karl Schäfer am Marktplatz**.
Schuld- und Bürgscheine sind zu haben in der **G. W. Mayer'schen Buchdruckerei**.

Den hohen Klee von einem Stücke im Hühner u. **den Grasertrag** von einem Baumgut im Dillenberg hat zu verkaufen **Koch, Dalmier**.
Einen kräftigen **Schmiedelehrling** sucht auf eine gute Stelle nach **F. Strähle, Schmiedmstr.**

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird zu sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen bei Frau **Niedel** a. Bahnhof, Schorndorf.

Sozialdemokratie und Bauernstand.

Bauernfang im plumpesten Stile treibt die Sozialdemokratie, wenn sie sich als Freundin des **notleidenden Bauern- und Weingärtnerlandes** aufspielt, wenn sie ihm vorlägt, alle seine Not werde mit der Einrichtung des sozialistischen Staates ein Ende haben, er werde sogar bei der allgemeinen Vermögensverteilung noch mindestens 20 000 M vom Staat herausbekommen. Schwindel ohne gleichen! Die Sozialdemokratie sucht zuerst den Bauern, den Weingärtner **durch ihre Behauptungen an den Gabelstiel zu bringen**. Wenn er dann los ist von der Scholle, die sein Eigentum war, dann ist er gefügig und in der richtigen Unzufriedenheitsstimmung, um sich in einen zielbewußten revolutionären Sozialdemokraten zu verwandeln.

Die **treuesten Gehilfen** hat die Sozialdemokratie an den **Juden**. Diese besorgen ja schon lange das Geschäft der **Aufhebung des Privateigentums**, wenn sie dafür sorgen, daß ein Bauer nach dem andern **hab und Gut verliert**. Daher die bide Freundschaft zwischen Juden und Sozialdemokraten. Beide arbeiten Hand in Hand, um den **Bauernstand zu ruinieren**.

Deshalb:
Hütet Euch vor den Sozialdemokraten!

Was hat die Sozialdemokratie im Reichstag geleistet?

Sie hat weder für den Arbeiterstand, noch für den Bauern, noch für den Gewerbetreibenden etwas gethan. Dagegen hat sie ge-

- gegen das Arbeiterschutzgesetz,
- gegen die Krankenversicherung der Arbeiter,
- gegen die Unfallversicherung der Arbeiter,
- gegen die Invaliditäts- und Altersversicherung,
- gegen das Wucherergesetz,
- gegen die 24jährige Dienstzeit,
- gegen das Börsengesetz,
- gegen die Handwerksvorlage Wettbewerbs,
- gegen das Flottengesetz.

Das ist die Thätigkeit der Sozialdemokratie, die sich als einzige Freundin des gesamten Volks aufspielt. Und diese Partei sollen wir verstärken helfen durch die Wahl eines Sozialdemokraten in unserm Wahlkreise?

Nein und tausendmal nein!
Ein Wähler.

Am Freitag, den 24. ds. Mts. vormittags 9 Uhr wird in **Krehwinkel** **1 Kuh und 1 Futterschneidmaschine** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Zusammenkunft im **Waldborn**.
Gerichtsvollzieher Moser.

Bau- & Kford.
Der Unterzeichnete hat die **Zimmer-, Gips-, Schreiner- und Glaserarbeiten** zu einem **Neubau** im Submissionsweg zu vergeben.
Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen vom **21. bis 23. ds. Mts.** zur gefl. Einsichtnahme bei dem Unterzeichneten auf, wofür selbst die **Stenien bis längstens abends 7 Uhr** abzugeben sind.
G. Ringel, Werkmeister.

Fein reichhaltiges Lager in **wollenen, halbwollenen & baumwollenen Sommerstoffen**, **Sommer-Bukskins & Waschkstoffe**, sowie **vorjährige Kleiderstoffe** unter Preis empfiehlt **G. J. Weil b. d. Kirche**.
Endersbach.

Unterzeichnete verkauft am **Johannistag (24. Juni)** morgens 8 Uhr einen vollständigen **Rüfer-Handwerkzeug**, 1 Küferwagen, 1 Pumpe samt Schlauch und Zubehör, einen großen Vorrat von trockenen eigenen **fahhähren**, 1 Obstmühle samt Presse und 4 Fässer.
Küfer **Hügelers Witwe**.

Denjenigen, welche gewöhnt sind, auf die Stimmen aus dem Ausland mehr zu hören, als auf die Mahnungen der Mitbürger, noch zur Mitteilung, daß einer Drahtnachricht des Neuen Tagblatts aus Paris zufolge, die beiden französischen Zeitungen Temps und Journal des Debats schreiben, sie erblicken in dem Vordringen des deutschen Sozialismus eine internationale Gefahr und ermahnen die bürgerlichen Parteien, in der Stichwahl neue Sozialistensiege zu verhindern.

An die katholischen Wähler des 10. Reichstagswahlkreises.

Katholische Wähler!

Am 16. Juni habt Ihr Eurer unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit an das Zentrum einen glänzenden Ausdruck verliehen und vollen Dank und Anerkennung verdient. Der X. Reichstagswahlkreis hat sich damit würdig an die Seite der katholischen Deutschlands gestellt, durch deren musterhafte Haltung das Zentrum glorieus aus der Wahl hervorgegangen und in seiner ausschlaggebenden Stellung noch befestigt worden ist. Der Zentrumsturm ist unerschütterlich und unüberwindlich, das müssen nachgerade auch die ärgsten Feinde einsehen. — Aber, werdet Ihr fragen, wie sollen wir uns denn am Tage der Stichwahl, Freitag den 24. Juni, verhalten? Sollen wir ruhig zu Hause bleiben und auf unser Stimmrecht verzichten? Wir antworten: Nein! Abermals Nein! Wo es sich um die Sozialdemokratie handelt, die auf dem Parteitag zu Halle, Oktober 1890, der katholischen Kirche den unerbittlichsten Krieg erklärt hat und durch den Mund Babels öffentlich u. feierlich von der Tribüne des Reichstags verkündet ließ: Wir erheben auf dem politischen Gebiete die Republik, auf dem wirtschaftlichen den Kommunismus und auf dem was man heute die Religion nennt den Atheismus (Gottlosigkeit). — wäre es unvernünftig und ein Verrat an unserem Glauben, an der christlichen Schule und Ehe und an der zu Recht bestehenden christlichen Gesellschaftsordnung, wenn auch nur ein katholischer Mann durch Stimmenthaltung eine solche Partei befördern oder gar durch direkte Wahl dem Sozialdemokraten Klaus zum Siege verhelfen würden, dessen Anhänger Ziele aus Sättigen noch in letzter Woche unter lebhafter Zustimmung der Genossen dem Galle gegen die „Waffen“ empfinden Ausdruck verliehen hat. Kein christlicher Mann darf und kann einen Sozialdemokraten wählen! Es wäre das überaus kurzfristig und eine Unchre für den X. Wahlkreis, in welchem der Volkoverru für das katholische Deutschland mehr als 1500 Mitglieder umfaßt, dessen Wahlprüd lautet: Bekämpfung der Pervertirten und Unruhbewegungen auf sozialem Gebiete, Verteidigung und Wiederherstellung der christlichen Gesellschaftsordnung.

Nach reiflicher Ueberlegung und eingehendster Beratung mit der Zentrumslitung haben wir den Entschluß gefaßt, Euch katholische Wähler eindringlich zu bitten, am Freitag für den Kandidaten der liberalen und konservativen Partei

Herrn Ch. Kettner aus München

einzutreten. Derselbe hat auf die an ihn gestellten Fragen telegraphisch befriedigende Auskunft erteilt. Laßt Euch deshalb nicht beirren, es handelt sich um hohe, weite Gesichtspunkte und eine Saktik, zu der wir bei der altbewährten Weisheit und Klugheit des Zentrums und seiner Leitung alles Vertrauen haben müssen. Darum folgt unserer Parole, ze'gt, daß Ihr dem Zentrum unentwegt Heeresfolge leistet und stimmt geschlossen für

Herrn Theodor Kettner.

Das Zentrums-Wahlkomitee.

Für Wahlzettel wird gesorgt.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Da es mir an Platz mangelt, um während meines Laden-Umbaus mein großes Lager unterzubringen, gebe ich, um noch etwas zu räumen, von heute an bis 4. Juli auf meine bisherigen Preise nachstehende Artikel

zu folgendem hohen Rabatt gegen Baarzahlung ab:

- farbige Kleiderstoffe mit 20 Proz.
- schwarze Cademires & Mohaires „ 20 „
- Damenkonfektion: Kragen & Jaquets „ 20 „
- Tuch, Bukskin, Halbtuch „ 20 „
- Bettbarchent & Drill, Bettfedern „ 15 „
- Bettfedern, Überwürfe, Pferddecken „ 15 „
- Bettzengle, Leinwand, Handtuchstoffe „ 12 „
- Kleidercatune, Möbelzize etc. „ 10 „
- Baumollflanell für Kleider & Hemden „ 10 „
- Hosenzenge, waschecht „ 12 „

Andere hier nicht aufgeführte Artikel entsprechend.

Zu dieser sehr günstigen Kaufsgelegenheit ladet ergebenst ein

Ernst Kiess, Marktplatz.

Schorndorf. Kinderfest.

Vorläufig erfolgter Antündigung gemäß findet solches am **Donnerstag den 23. ds. Mts.** auf dem Festplatz statt. Wir beehren uns, die gesamte Einwohnerschaft zu recht zahlreicher Beteiligung einzuladen.

Den 19. Juni 1897.

Namens der Ortschulbehörde: Namens des Komitee:
Stadtschultheiß Preis, Kolb.
Stadtpfarrer Schott.

Program:

- Nachm 1 1/2 Uhr: Sammlung auf dem Marktplatz. Gemeinsschaftlicher Gesang der Kinder.
- „ 2 Uhr: Zug durch die Stadt: Neue Straße, Haupt-, Karls- und Vorstadtstraße zum Festplatz;
- „ 2 1/2 Uhr: Gesang; Feste. Spiele der Kinder; Bewirtung derselben. — Allgemeine Unterhaltung;
- abends 7 1/2 Uhr: Rückkehr in die Stadt auf den Marktplatz, Aufstellung dort; Gemeinsschaftlicher Gesang und Schlußwort.

20 tüchtige Steinhauer

werden am Landwehrdienstgebäude Gmünd gesucht!

Wie stehen unsere Wertpapiere?

3 1/2 % Württbl. Staatsobl. 1875/1880	M. 101.40
3 1/2 % do. 1881/1888	M. 101.40
3 1/2 % do. 1885/1887	M. 101.40
3 1/2 % do. 1888/1889	M. 101.40
4 % do. 1891	M. 102.25
3 1/2 % Creditverein	M. 99.80
3 % Rentenanstalt	M. —
4 % Hypoth. Pant.	M. 101.10
3 1/2 % Hypoth. Pant.	M. 100.—
4 % Württbl. Vereinsbank	M. 99.80
3 1/2 % „ „ „	M. 99.80
20 Frankenhülde	M. 16.15—19
Engl. Sovereigns	M. 20.35—39
Dollars in Gold	M. 4.17—20
Dukaten	M. 9.60—65
Papiergeld.	
Oesterr. 100 fl. Noten	M. 169.40
Russische 100 Rubel Noten	M. 216.25

Riederfranz.
Dienstag abend 5 Uhr
Singsunde
im Saal.
Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Kupfervitriol
empfehlen in bester Qualität zu billigsten Preisen
beide Apotheken.

Ja. reifen Backsteinkäs,
bei Maßchen 38 s per Pfund,
Kräuterkäse,
Emmenthalerkäs,
magere

Schweizerkäse
per Pfund 35 s empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Mietverträge empfiehlt die
Druckerei ds. Bl.

Zu mieten gesucht eine kleine
freundl. Wohnung,
mit 2—3 Zimmern, von kleiner,
ruhiger Familie bis 1. Oktober.
Offerten an die Web. ds. Bl.

Schönes unbereinigtes
Wiesenhau
kauft
Dr. Schott.

Ein ordentl. fleißiges
Mädchen
sucht bis 1. Juli oder später
D. Schwager s. Lamm.

Mädchen-Gesuch.
Es wird ein eheliches Mädchen
von 12 bis 16 Jahren zu einem
Kinde sofort gesucht.
Von wem, f. d. Redaktion.

Jeden Tag
Gefrorenes.
Conditorei & Café Schäfer.

Gerolsteiner Sprudel
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Eugen Heess,
Conditor.



Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 s., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 s. Inserationspreis: eine gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 s., Restamtszeiten 20 s. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 93. Mittwoch den 22. Juni 1898. 63. Jahrgang.

Die Landung der Amerikaner auf Kuba,

welche von den amerikanischen Zeitungen bereits in Einzelheiten beschrieben wird, ist anscheinend noch gar nicht erfolgt. Nicht ein einziges der zahlreichen Telegramme, die der Pariser „Newyork Herald“ sich herüberkapeln ließ, weiß genauer anzugeben, wo denn eigentlich die Ausschiffung der Truppen stattgefunden hat, ebensowenig, wie die neue Operationsbasis an der Nordküste, von der seit einigen Tagen gefabelt wird, liegen soll. In Newyork werden täglich große und entscheidende Kämpfe bei Santiago erwartet; mit Sicherheit würden Sampson und Schafter einen Schlag gegen die Spanier führen, so vollständig und vernichtend, wie ihn Kriegskunst und Geld nur irgend ermöglichen können.“ Bei Santiago de Cuba wurden vorgestern mehrere Versuche gemacht, um einen geeigneten Landungspunkt zu finden. Diese Versuche haben gezeigt, daß das Ufer auf eine Entfernung von 15 Meilen hin von den Spaniern besetzt wird. Dem „Newyork Herald“ wird aus Santiago gemeldet, daß zwischen Guantanamo und Cuevo, 13 Meilen westlich von Santiago, eine Verbindung durch Rurere hergestellt worden ist. Letzterer Drt soll als Kommunikationsbasis zwischen Sampson und den Kubaner Luftschiffen dienen, von denen 500 Mann Cuevo besetzt halten.

In letzter Stunde!

Der Tag ist da, den du ersehnt,
Du treuer, deutscher Mittelstand,
Zum Bunde, der dich stärkt und stützt,
Dem deutschen Bruder reich' die Hand!

Es gilt des deutschen Bodens Schutz,
Es gilt des Handwerks alth'nen Grund,
Es gilt des Kaufmanns ehrl'ich Thun —
Noch ist es Zeit — in letzter Stunde!

Noch schwingt die weiße Botte nicht
Des Kurruhs roten Feuerbrand;
Noch wohnt im Schut des Königsthrons
Ein deutsches Volk im Vaterland!

Noch preiß den Herrn der Herrlichkeit
Dankebar des frommen Christen Mund,
Noch kannst du beten, deutsches Herz,
Noch ist es Zeit — in letzter Stunde!

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.
Uebersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel.
(Nachdruck verboten.)

54. Fortsetzung.
Derjenige, der sie anredete, bediente sich einer Sprache, die sie nur von demjenigen vernommen hatte, in dessen Mund sie trotz ihres harten Klanges schöner tönte als irgend eine andere Sprache.

Der Sprecher war der Rubergast, eine jugendliche Gestalt mit einem munteren Gesicht, vor dem sie nicht zu erschrecken brauchte. Aber wie kam er dazu, sie anzusprechen?

„Nun, Sie haben nicht nötig, zu fürchten, daß ich Ihnen etwas Derartiges sagen werde wie Mr. Steffens. Ich bin falschlich und recht ein Kapergast und werde wohl auch nicht viel mehr erreichen, obgleich ich es eines gewissen jungen Mädchens wegen wohl wünschen möchte.“

Nun ja, Sie bestimmen sich vielleicht nicht darum. Aber nach Ihrem Gespräch mit Mr. Steffens vermute ich, daß Sie nichts dagegen hätten, dort drüben an der Küste ans Land zu gehen — und Ihr Bruder wohl auch nicht. Ich will Mr. Steffens dorthin bringen, daß er diesen Wunsch erfüllt.“

Fräulein v. Dylow sah den Sprecher fragend an. Der Ausdruck seines Gesichtes war halb schalkhaft; aber es war ein Gesicht, das Jutannen bewegen zu können?“

„Und Sie glauben, Mr. Steffens bewegen zu können?“
„Ja, ganz gewiß, mein Fräulein! Wenn Sie Ihren

Noch hält das Weib die Chetreu'

Dem deutschen Manne wahr und rein,
Noch darf es seiner Kinderdar
Die gute, liebe Mutter sein!

Noch sind wir Deutschen stark und frei,
Noch sind wir Herrn auf eig'nen Grund,
O haltet, was euch lieb und wert,
Noch ist es Zeit — in letzter Stunde! H. S.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Am 26. und 27. Juni d. J. werden aus Anlaß des in Ludwigshurg stattfindenden Lieberfestes des Schwäbischen Sängerbundes nachstehende außerordentliche Personenzüge ausgeführt: Am Sonntag den 26. Juni.

Gmünd	ab 4.55 vorm.
Lorch	„ 5.06 „
Waldbausen	„ 5.14 „
Waldbrunn	„ 5.21 „
Schorndorf	„ 5.34 „
Winterbach	„ 5.41 „
Grumbach	„ 5.49 „
Endersbach	„ 5.56 „
Walblingen	„ 6.08 „
Jellbach	„ 6.18 „
Ludwigsburg	an 7.05 „

Am Montag den 27. Juni.

Ludwigsburg	ab 7.25 nachm.
Jellbach	an 8.23 „
Walblingen	„ 8.59 „
Endersbach	„ 8.40 „
Grumbach	„ 8.42 „
Winterbach	„ 8.56 „
Schorndorf	„ 9.03 „
Waldbrunn	„ 9.15 „
Waldbausen	„ 9.22 „
Lorch	„ 9.30 „
Gmünd	„ 9.42 „

Wespreket cure Neben! Nach neuesten Mitteilungen hat der falsche Mehltau in Stuttgart und andern Weinbergen sich da und dort gezeigt. Bei der feuch-

warmen Witterung liegt die Gefahr nahe, daß er von diesen An siedlungsstellen aus in unglaublich kurzer Zeit sich über unsere Nebelber ausbreite. Das Weiprien mit Kupferalkalijung vermindert zwar die bereits angezeigten und im Innern der Blätter fortwuchernden Pilze nicht, schützt aber die beiprieten Blätter vor neuen An siedlungen des gefährlichen Pilzes. Es ist deshalb hohe, ja höchste Zeit, daß das Weiprien der Neben, soweit es noch nicht geschehen, unverzüglich vorgenommen wird, um der Ausbreitung der Pilzverlaffung Einhalt zu thun. Wir fordern deshalb Gemeindevorstellungen, Vereine und alle Nebelber dringend auf, ohne alles Säumen diese Arbeit in Angriff zu nehmen. Bei dem hoffnungsvollen Stande unserer Neben wäre es jammer schade, wenn der in Aussicht stehende Ertrag durch Verfaumnisse im Weiprien, dem erprobten Vorbeugungsmittel, vermindert oder sogar vernichtet würde.

Auf den württembergischen Staatseisenbahnen sind ein Zusammenstoß in einer Station und sechs sonstige Betriebsunfälle vorgekommen. Gestört wurde 1 Reisender und 2 Bahnbeamte, verletzt 3 Bahnbeamte. Ein Unfall kommt auf 243 km Betriebslänge und auf 153 Tausend Zugkilometer. Unter den 30 Verwaltungen, von denen Unfälle gemeldet sind, nimmt die württembergische die 15. Stelle ein, 14 Verwaltungen haben verhältnismäßig mehr Unfälle.

Dornhan. Eine gewaltige Feuersbrunst hat am Montag in der Frühe das von dem Bauern Jakob Wöhner und der Witwe Günftler bewohnte Haus, Eigentum des Jakob Reich, in kürzester Zeit in Asche gelegt. Bis die erste Hilfe kam, stand das ganze große Haus in Flammen. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten; fast alle retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster, wobei Wöhner und seine Frau sich erheblich verletzten. Die den Weg durchs Haus noch raagten, erlitten bedeutende Brandwunden. Verbrannt sind auch zwei Pferde, eine Kuh, eine Gaisse und das Geflügel. Die Entstehungursache ist unbekannt. Wöhner ist versichert, die Witwe Günftler nicht.

Gürkei. Die Baronin Gürkei hat bekanntlich für für diejenigen Beamten und Angestellten der Orientalischen Eisenbahnen, welche 10 Jahre hindurch in den Diensten ihres Mannes gestanden haben, eine große Summe zum

legte und es mit einer Kraft bewegte, die man ihr kaum zugetraut haben würde, und mit dem Erfolg, daß das Schiff gierte.

Im nächsten Augenblick hatte sie ihm durch eine rückwärtsbreitende Bewegung den alten Kurs wieder gegeben.

Krud lachte: „Hoffe, daß es nicht nötig sein wird, obgleich es ohne Zweifel Lieutenant Stein freuen würde, das gnädige Fräulein an Steuer zu sehen.“

Die Blässe, welche die plötzliche Gemütsbewegung auf ihrem Gesicht erzeugt hatte, machte er glühenden Rote Platz.

„Lieutenant Stein?“
„Nun ja; Sie verwundern sich vielleicht, daß ich von ihm sprach; es geschah deshalb, weil ich auch ein wenig auf seine Hilfe rechne.“

Sie sah ihn wieder fragend an.
„Ja, ich habe ihn benachrichtigt, daß ein Kreuzer im Fahrwasser sei, und ich vermute, daß wir bald etwas von seinen Schalltuben zu sehen bekommen werden. In diesem Fall brauchen wir die Rutterbrigg nicht zu fürchten. Lieutenant Stein wird ihnen genug zu thun geben.“

„Sie haben ihm Nachrichten gefandt!“ — die glühende Rote wurde noch heißer.

Ein launiges Rächeln flog über das Angeicht des Kapergefäßes.

„Weider nur von dem Kreuzer — daß noch andere im Fahrwasser wären, könnte ich ihm nicht gut erzählen, da ich es nicht mußte. Aber ich vermute, daß ihm dies nicht weniger zu raschen Handeln veranlaßt haben würde.“
(Fortsetzung folgt.)